



## Der Tourismus rückt immer mehr in den Fokus



### Interview

Wo der Landrat die Stärken  
und Schwächen sieht

**2**

### Arbeitsmarkt

Das Jobcenter legt den Fokus  
auf Langzeitarbeitslose

**6**

### Frühe Bildung

Viele neue Krippenplätze  
in Planung

**10-11**

# „Auf den Landkreis ist Verlass!“

**INTERVIEW** Für Landrat Sören Meng ist Tradition ebenso wichtig wie Wandel



**Sören Meng**  
(Foto: Landkreis Neunkirchen) ist seit 2016 Landrat des Landkreises Neunkirchen.

Der Kreis Neunkirchen hat 132.435 Einwohner, um die sich rund 735 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern. Die Kreisverwaltung hat ihren Hauptsitz in Ottweiler in der Wilhelm-Heinrich-Straße. Infos: [www.landkreis-neunkirchen.de](http://www.landkreis-neunkirchen.de)

Fünf kurze Fragen, fünf knappe Antworten – wo sieht der Verwaltungschef Licht und Schatten im Kreis Neunkirchen? Wir haben nachgehört.

## Mit welchen drei Begriffen würden Sie den Landkreis beschreiben?

Tradition: Sie hilft uns, die Einzigartigkeit unserer Region zu bewahren. Gemeinschaft: Gemeinsame Verantwortung und Engagement machen den Landkreis lebendig. Wandel: Wandel ist Bewegung und das, was eine Region braucht.

## Wie sehen Sie Ihren Landkreis insgesamt aufgestellt? Was läuft gut, wo gibt es Nachholbedarf?

Auf den Landkreis Neunkirchen können sich die Bürgerinnen und Bürger verlassen. Wir haben in den vergangenen Jahren soziale Härten abgefedert, wir stärken den Katastrophenschutz und treiben die Digitalisierung konsequent voran, um ein noch bürgerfreundlicherer Landkreis zu werden. Der Ausbau der digitalen Antragsmöglichkeiten dürfte nach meinem Geschmack schneller vorangehen. Gesetzliche Vorgaben bremsen hier das Tempo. Eine Entbürokratisierung kann jedoch nur vom Bund über das Land bis zur kommunalen Seite erfolgen. Wir investieren so viel wie noch nie in den vergangenen Jahrzehnten in eine

moderne Bildungslandschaft und damit in die bestmögliche Entwicklung unserer Kinder. Auch unser verpflichtendes Ganztagsangebot an weiterführenden Schulen hat sich gut entwickelt. Nächstes Jahr wird das erste Ganztagsgymnasium in Neunkirchen an den Start gehen.

## Was sind die größten Herausforderungen? Welche Handlungsmöglichkeiten bietet Ihnen Ihre Finanzausstattung? Welchen Ort würden Sie gerne verschönern, wenn das Geld dafür da wäre?

Im Bereich der Pflege und bei der Schaffung von benötigten Kita-Plätzen besteht landes- und bundesweit Handlungsdruck, so auch bei uns. Neue Kinderbetreuungseinrichtungen sind entweder schon in der Realisierungsphase oder in der Planung. Eine eigens eingerichtete Task-Force lotet für unseren Landkreis mit Verantwortlichen geeignete Wege aus, gleichzeitig werden aktuell schon Zwischenlösungen umgesetzt. Durch die steigenden Soziallasten und immer größer werdenden gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen ist die Finanzsituation unserer Städte und Gemeinden mehr als angespannt. Daher müssen Handlungsmöglichkeiten sensibel im Interesse aller Beteiligten und mit Weitblick angegangen

werden. Ich würde gern noch mehr in unsere Schulen investieren. Sie sind viele Jahre Lebensmittelpunkt unserer Kinder und prägen nachhaltig ihre Sichtweise auf die Welt. Wenn noch zusätzlich Geld übrig wäre, würde ich es in bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum fließen lassen. Auch das Ehrenamt darf gerne noch stärker gefördert werden. Was hier geleistet wird, ist vorbildlich und hält unsere Gesellschaft zusammen.

## An welchen herausragenden Projekten arbeiten Sie gerade?

Ein Projekt mit besonderer Strahlkraft wird der Neubau der ehemaligen Lutherschule im Herzen unserer Kreisstadt sein. Durch die Realisierung des ersten gebundenen Ganztagsgymnasiums übernimmt das Gymnasium am Krebsberg eine saarlandweite Vorreiterrolle auf gymnasialer Ebene. Weitere Projekte sind der Neubau der Gemeinschaftsschule Schiffweiler und der Illinger Sporthalle für Schulen und Vereine. Wir sind auch sehr zuversichtlich, was die Weiterentwicklung des Erlebnisortes Reden angeht. Die Erschließung gemeinsam mit den abwechslungsreichen Angeboten für Aktivurlauber und den gastronomischen Einrichtungen im gesamten Landkreis wird uns als Tourismusstandort voranbringen und trägt damit zur regionalen Wertschöpfung bei. In Spiesen-Elversberg läuft ein Pilotprojekt an, das mit einem „Bus auf Abruf“ und virtuellen Haltestellen mehr Flexibilität verspricht. Generell sind wir hier mit unserer Neunkircher Verkehrs GmbH gut aufgestellt.

## Was fehlt in Ihrem Kreis, was die Bürger unbedingt brauchen?

Neben barrierefreiem Wohnraum treibt mich auch die Gesundheitsversorgung im Landkreis Neunkirchen um. Die Krankenhaus- sowie die hausärztlichen Versorgungen sind wichtiger denn je. Hier gilt es, neue Wege zu gehen. Eine Möglichkeit wäre sicherlich der Aufbau von Versorgungszentren, dies kann der Landkreis nicht allein umsetzen. Diese Themen werden mich auch in Zukunft fordern.



Der Hauptsitz der Kreisverwaltung befindet sich in Ottweiler. Auch in Neunkirchen und Schiffweiler gibt es Dienstgebäude des Landkreises.

Alle AK-Kreisreports sind ab Anfang April nach der Vorstellung im jeweiligen Kreis im Internet unter [www.arbeitskammer.de/kreisreports2024](http://www.arbeitskammer.de/kreisreports2024) abrufbar.

# Der Kreis Neunkirchen (NK) in Zahlen



132.283 ..... Menschen wohnten zum 31.12.2022 im Kreis Neunkirchen  
 13,3 ..... Prozent aller Saarländer leben damit im Kreis Neunkirchen  
 -0,8 ..... Prozent Bevölkerungsverlust verzeichnet NK seit 31. Dez. 2017 (Saar: -0,2 %)  
 40.132 ..... Menschen sind zwischen 2018 und 2022 in den Kreis Neunkirchen zugewandert  
 36.378 ..... Menschen sind zwischen 2018 und 2022 aus dem Kreis Neunkirchen abgewandert  
 5.383 ..... Menschen sind zwischen 2018 und 2022 im Kreis Neunkirchen geboren worden  
 10.080 ..... Menschen sind zwischen 2018 und 2022 im Kreis Neunkirchen gestorben



3.453 ..... Millionen Euro erwirtschaftete der Kreis Neunkirchen im Jahr 2021 (BIP)  
 9,6 ..... Prozent des gesamten BIPs des Saarlandes macht NK damit aus  
 +0,9 ..... Prozent Wirtschaftswachstum verzeichnet NK seit 2018 (Saar: +0,7 %)



40.294 ... Personen waren im Juni 2023 in NK sozialversicherungspflichtig (svp.) beschäftigt  
 10,3 ..... Prozent aller svp. Beschäftigten des Saarlandes arbeiten damit in NK  
 +1,8 ..... Prozent Beschäftigungswachstum verzeichnet NK seit 2018 (Saar: +0,9 %)  
 30,0 ..... Prozent der svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Teilzeit (Saar: 28,2 %)  
 13,9 ..... Prozent aller Beschäftigten in NK üben lediglich einen Minijob aus (Saar: 12,9 %)  
 21,9 ..... Prozent aller svp. Vollzeitbeschäftigten in NK sind Niedriglohnbezieher (Saar: 18,5 %)  
 1,4 ..... Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten als Leiharbeiter (Saar: 2,2 %)



29,7 ..... Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten im Produzierenden Gewerbe (Saar: 29,6 %)  
 21,6 ..... Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe (Saar: 20,6 %)  
 13,4 ..... Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Unternehmensdienstleistungen (Saar: 19,1 %)  
 33,3 ..... Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Öffentlichen Dienstleistungen (Saar: 27,5 %)  
 1.000 ..... Personen arbeiten bei Purem (by Eberspächer) in Neunkirchen  
 700 ..... Personen arbeiten bei der OGB Gruppe in Ottweiler



5.227 ..... Personen waren im Kreis Neunkirchen im Nov. 2022 arbeitslos  
 1.811 ..... Personen davon waren länger als ein Jahr arbeitslos (Langzeit)  
 7,4 ... Prozent betrug die Arbeitslosenquote im Kreis Neunkirchen im Nov. 2022 (Saar: 6,7 %)  
 +15,3 ..... Prozent betrug der Anstieg der Arbeitslosigkeit seit Nov. 2018 in NK (Saar: +17,7 %)  
 6.925 ..... Personen waren im Kreis Neunkirchen im Nov. 2022 unterbeschäftigt  
 14,9 ..... Prozent der Bürgergeld-Beziehenden im Saarland wohnten im Juni 2023 in NK



31.258 ..... Euro brutto erhielt ein Arbeitnehmer in NK durchschnittlich im Jahr 2021 (Saar: 34.476 €)  
 +3,5 ..... Prozent Lohnsteigerung je Arbeitnehmer seit 2018 verzeichnet NK (Saar: +3,8 %)  
 -9,3 ..... Prozent weniger Lohn als im saarländischen Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer in NK  
 -18,1 ..... Prozent weniger Lohn als im bundesweiten Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer im Kreis Neunkirchen (Saar: -9,7 %)



Quellen: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, VGR der Länder, eigene Berechnungen  
 Hinweis: weiterführende Daten auf [arbeitskammer.de/kreisreports](https://arbeitskammer.de/kreisreports)

# Erhalt der wettbewerbsfähigen Industrie steht im Mittelpunkt

**WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG** Lokale Akteure gestalten die Transformation mit

Der Landkreis kämpft mit den Herausforderungen der Transformation: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit 2018 leicht gestiegen, im Produzierenden Gewerbe jedoch deutlich gesunken. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft setzt aktuell den Fokus auf die Unterstützung der Gastronomie.

Von Ralf Becker

Der Landkreis Neunkirchen hatte in den vergangenen Jahrzehnten einen Strukturwandel zu bewältigen und befindet sich nunmehr in einem neuen, umfassenden Transformationsprozess der Industrie. Seit der Stilllegung des Eisenwerkes und der Grube Reden steht die Suche nach Impulsen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region bei gleichzeitigem Erhalt einer wettbewerbsfähigen Industrie im Mittelpunkt. Das betrifft nicht nur die weitere Entwicklung der Beschäftigung, sondern auch die Finanzkraft der Gemeinden im Landkreis, die trotz steigender Gewerbesteuererinnahmen schwierig ist und die es weiter zu verbessern gilt. Zwar ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2018 bis 2023 um +1,8 Prozent auf 40.294 gestiegen, das Produzierende Gewerbe kämpft aber gleichzeitig mit einem kräftigen Rückgang von -4 Prozent. Die Arbeitsplätze verteilen sich aktuell zu etwa 30 Prozent auf das produzierende Gewerbe und zu 70 Prozent auf den Dienstleistungsbereich. Ein Beispiel für eine gemeinsame Kraftanstrengung vor Ort im Zuge der Transformation ist der Zukunftstarifvertrag der Firma Puresm (Eberspächer) zwischen der Geschäftsführung, der IG Metall und dem Betriebsrat. Dieser beinhaltet nicht nur eine Absicherung der ca. 1.000 Beschäftigten am Standort Neunkirchen gegen betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2027. Über einen Zukunftsfonds, gespeist durch Beiträge der Beschäftigten, sollen künftige Produkte sowie zukunftsorientierte Investitionen finanziert werden. Ziel ist eine langfristige



Das alte Hüttenareal in Neunkirchen steht für bereits bewältigten Strukturwandel und macht heute Industriekultur erlebbar.

Perspektive für das Werk und eine stärkere Unabhängigkeit von der Verbrenner-Technologie. Ein weiteres Beispiel für den Stellenwert von Gewerkschaften und Betriebsräten ist die Gießerei MAT Foundries Europe GmbH, deren Betriebsrat seit Jahren um den Erhalt der Arbeitsplätze und die Sicherung der Tarifbindung kämpft. Daneben ist im Landkreis mit der Amapharm GmbH ein „Hidden Champion“, ein Weltmarktführer in seinem Bereich, angesiedelt.

Eine wichtige Schnittstelle zur Unterstützung des Mittelstands und der kleineren Unternehmen ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises (WFG). Zielgruppen sind vor allem Betriebe des Handwerks, des Handels, des Dienstleis-

## Umfassende Starthilfen für Existenzgründer

tungsbereichs und aus dem Gastro- und Beherbergungsgewerbe. Einen Schwerpunkt setzt die WFG aktuell bei der Unterstützung der lokalen Gastronomie in engem Schulterschluss mit der Tourismuszentrale Saar und dem DEHOGA Saarland. Das betrifft die zum Jahresanfang erfolgte Mehrwertsteueranhebung, aber auch die Problematik, Fach- und Arbeitskräfte zu finden. Laut DEHOGA fehlen im Saarland aktuell 5.000 Fachkräfte.

Dazu passend fand die Kick-Off-Veranstaltung zur Kampagne „Du machst den Moment“ zur Stärkung von Hotellerie und Gastronomie in Spiesen-Elversberg statt. Auf der

Agenda stehen nach Einschätzung der WFG aber auch Fragen zur Energiepreisentwicklung, zur Digitalisierung, zum Beispiel der Kassensysteme. Bereits in den vergangenen Jahren war der Landkreis mit vielen Aktionen und Projekten in die HWK-Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ involviert. Eine Herausforderung in den nächsten Jahren wird in etlichen Betrieben die Frage der Unternehmensnachfolge sein. Eine Besonderheit ist das zur WFG gehörende Start-Up-Center des Kreises. Existenzgründer erhalten hier umfassende Starthilfen in Form möblierter Büros und technischer Infrastruktur, sowie kompetenter Beratung und Betreuung durch die WFG.

Impulse in Richtung Bürgerinnen und Bürger und Gewerbetreibende werden aktuell lokal über den Verein SaarMitte<sup>3</sup>, einem LEADER-Projekt, zu dem auch Eppelborn und Illingen gehören, sowie über die „Regionalmarke „Wertvolles aus der Willkommensregion Neunkirchen“ mit 50 Partnerbetrieben gesetzt. Erstmals wurde 2023 der Wirtschaftspreis des Landkreises Neunkirchen an drei erfolgreiche Unternehmen aus dem Bereich IT, Handwerk und Buchhandel vergeben. Die Aktivitäten im Landkreis zeigen, dass die lokalen Akteure durch gezielte Projekte und Angebote die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich mitgestalten können.

*Ralf Becker leitet das Referat Unternehmenspolitik und Betriebswirtschaft.*

# Finanziell abhängig, aber zentral für die Daseinsvorsorge

**FINANZEN** Wirtschaftliche Probleme schlagen auf die Steuereinnahmen durch

Der Landkreis Neunkirchen hat wirtschaftsstrukturelle Schwächen, die sich inzwischen in ernsthaften Finanzproblemen niedergeschlagen haben.

Von Patricia Bauer

Als Ebene der staatlichen Organisation und Verwaltung nehmen die Kreise wichtige Funktionen der staatlichen Daseinsvorsorge wahr. Sie sind Träger der Sozialhilfe, der Jugendhilfe, der weiterführenden Schulen und der Kreisstraßen. Unter Fachaufsicht der Landesregierung sind sie zuständig für das Ausländerwesen, das Veterinärwesen und den Katastrophenschutz. Darüber hinaus können sie freiwillige Selbstverwaltungsangelegenheiten regeln, deren Reichweite über die örtliche Zuständigkeit der Gemeinden hinausreicht. Dazu zählen die Wirtschaftsförderung, der ÖPNV und das Betreiben von Krankenhäusern. Da alle Aufgaben auch erhebliche Finanzmittel beanspruchen, ist bedeutsam, dass die Kreise keine eigene Steuerhoheit besitzen. Einnahmen können also im Wesentlichen über Gebühren für Verwaltungstätigkeit oder von anderen staatlichen Ebenen eingetrieben werden. Das zentrale Finanzierungsinstrument der Kreise ist die von den Gemeinden erhobene Kreisumlage. Zwischen 64 Prozent (Landkreis Neunkirchen) und 76

Prozent (Regionalverband Saarbrücken) der Kreiseinnahmen im Saarland bestehen aus der Kreisumlage. Nur 15 (Landkreis Merzig-Wadern) bis 21 Prozent (Landkreis St. Wendel) machen die Gebühren für Verwaltungstätigkeiten als zweitgrößte Einnahmenquelle aus. Diese Einnahmen finanzieren die soziale Sicherung, die zwischen 39 (Landkreis Merzig-Wadern) und 52 Prozent (Landkreis Saarlouis) der Kreisausgaben ausmachen. Daneben stellen Personalausgaben, Investitionen sowie Zuwendungen im Rahmen

## Ungenügende öffentliche Investitionskraft

der Wirtschaftsförderung die wichtigsten Ausgabeposten der Kreise dar. Im Gegensatz zu den hohen Schulden der saarländischen Gemeinden ist die Kreisverschuldung moderat.

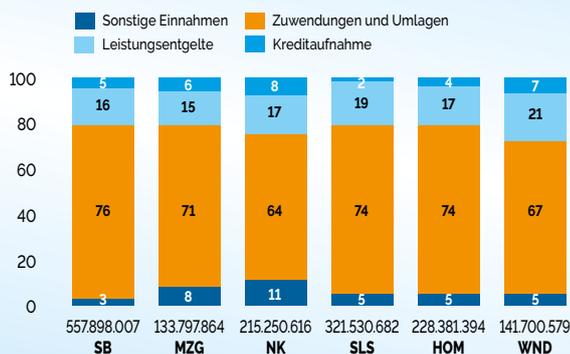
Die saarländischen Kreise sind wegen ihrer unterschiedlichen Ausgangsbedingungen bei wirtschaftlicher Aktivität, Verkehrsinfrastruktur, Stadt-Land-Gefälle und Demografie auch unterschiedlich zukunftsfähig. Mit einem Bruttoinlandsprodukt je Einwohner von 26.354 Euro je Einwohner liegt der Kreis Neunkirchen als wirtschaftlich schwächster Kreis um gut 18 Prozent unter dem saarländischen Durchschnitt (von 36.730, Euro je Einwohner) und 39 Prozent unter dem Bundes-

durchschnitt (von 43.292 Euro je Einwohner). Im Prognos Zukunftsatlas wird der Kreis Neunkirchen im schwächsten Zehntel der deutschen Kreise und kreisfreien Städte eingeordnet, denn es kommen ungünstige demographische Entwicklung, ein schwieriger Arbeitsmarkt, geringe Innovationskraft und soziale Probleme zusammen. Der Landkreis Neunkirchen hat wirtschaftsstrukturelle Schwächen, die sich inzwischen in ernsthaften Finanzproblemen niedergeschlagen haben. Keine Kommune des Landkreises erreicht den saarländischen Durchschnitt an Steuereinnahmekraft je Einwohner von 1.191 Euro. Diese Finanzschwäche schlägt sich aber nicht in überdurchschnittlichen Schulden – inklusive Kassenkrediten – nieder. Zwar haben die Kommunen also im Rahmen ihrer Möglichkeiten gewirtschaftet, Zukunftsinvestitionen wurden aber nicht getätigt.

Der Landkreis braucht dringend eine Strategie, wie der Abwärtstrend von geringer Wirtschaftskraft, geringen Steuereinnahmen und ungenügender öffentlicher Investitionskraft umgekehrt werden kann, um im Kreis Perspektiven für Beschäftigung, die Bewältigung der sozialen Probleme und ein lebenswertes Umfeld zu schaffen.

*Dr. Patricia Bauer ist Referentin für Wirtschafts- und Finanzpolitik.*

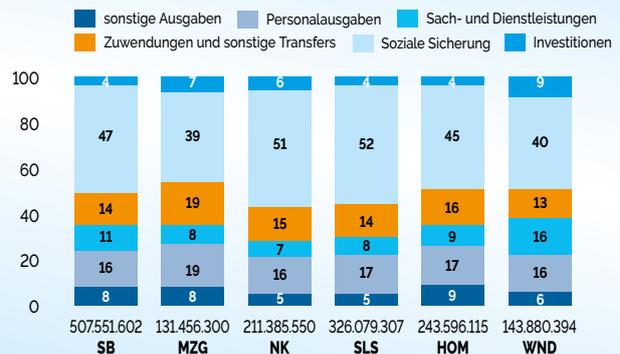
**Einnahmenstruktur der saarländischen Kreise 2022 in v.H. und Euro zu laufenden Preisen**



Quelle: Statistisches Landesamt des Saarlandes – Kassenstatistik; eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer

**Ausgabenstruktur der saarländischen Kreise 2022 in v.H. und Euro zu laufenden Preisen**



Quelle: Statistisches Landesamt des Saarlandes – Kassenstatistik; eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer

# Viele Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Menschen vor Ort

**ARBEITSMARKTPOLITIK I** Fokus liegt vor allem auf Geflüchteten und Langzeitbeziehern

Der Landkreis Neunkirchen hat die zweithöchste Arbeitslosenquote im Saarland, Neunkirchen ist besonders von Armut betroffen. Im Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik steht die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Das ist jedoch ein langfristiger Prozess, für den es unter anderem an Kinderbetreuungsplätzen fehlt. Weiterer Schwerpunkt ist die Förderung von Langzeitleistungsbeziehenden.

Von Dagmar Ertl

Der Landkreis Neunkirchen ist vom Strukturwandel geprägt und hat die zweithöchste Arbeitslosenquote im Saarland (7,4 Prozent). Trotz eines leichten Anstiegs der Beschäftigung in den letzten fünf Jahren sind rund 5.200 Menschen arbeitslos. Rund 12,2 Prozent der unter 65-Jährigen beziehen Bürgergeld. Das Jobcenter Neunkirchen, eine gemeinsame Einrichtung des Kreises und der Agentur für Arbeit, betreut derzeit 12.100 Menschen, darunter 3.500 Kinder.

Die Kreisstadt Neunkirchen ist besonders von Armut betroffen und wurde vom Land als eine von drei Modellregionen für die quartiersbezogene Armutsbekämpfung ausgewählt. Mit einem brei-

ten Maßnahmenbündel soll die Situation der Menschen vor Ort verbessert werden, zum Beispiel durch Sprachförderung, Kita- und Bildungsversorgung und sozialen Wohnungsbau.

Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, insbesondere aus der Ukraine, steht aktuell besonders im Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Das Jobcenter Neunkirchen unterstützt zudem viele Zugewanderte aus früheren Migrationswellen. Bis sie die deutsche Sprache erlernen und eine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung finden, vergehen im Durchschnitt etwa sieben Jahre. Die Integration in Arbeit ist also ein

## Für ausreichend Sprachkurse fehlen Lehrkräfte

langfristiger Prozess. In der Region mangelt es jedoch an Kinderbetreuungsplätzen, obwohl es einen Rechtsanspruch gibt. Dadurch können viele Menschen im Bürgergeld nicht an Weiterbildungs- oder Sprachkursen teilnehmen. Dies erschwert nicht nur den Eltern den Zugang zum Arbeitsmarkt, sondern verhindert auch die frühkindliche Bildung ihrer Kinder. Außerdem gibt es nicht genügend Plätze in Sprachkursen, weil es an

qualifizierten Lehrkräften fehlt. Um Frauen mit Migrationshintergrund zu unterstützen, fördert das Jobcenter das Projekt „BESSER“ bei der Neuen Arbeit Saar. BESSER bietet den Frauen Arbeitsgelegenheiten und hilft ihnen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich beruflich zu orientieren. Die Kinder können mitgebracht werden, wenn es keine Betreuung gibt. Die Maßnahme ist ein niedrigschwelliger erster Schritt zur Sprach- und Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Migrationshintergrund.

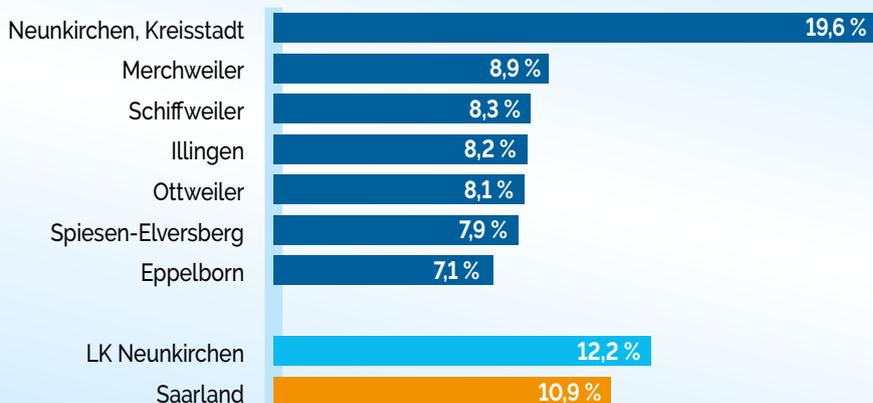
Ein weiterer Schwerpunkt des Jobcenters ist die Verbesserung der beruflichen und sozialen Teilhabe von Langzeitleistungsbeziehenden, die auf dem regulären Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben. Diese Menschen kämpfen nicht selten mit gesundheitlichen Problemen, Schulden, Wohnungsnot, familiären Problemen, Sucht oder psychischen Problemen, die nicht selten auch Folge langer Arbeitslosigkeit sind. Das Jobcenter Neunkirchen fördert aktuell rund 420 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in teils kurzfristigen und auch in längerfristigen beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen.

Die Finanzierung der Jobcenter und der Arbeitsmarktpolitik erfolgt vor allem durch den Bund. Um Qualifizierung, Weiterbildung und die Integration in Arbeit zu finanzieren, braucht es eine ausreichende und planbare finanzielle Ausstattung. Kritisch ist die lange Unklarheit über die künftige Mittelausstattung im vergangenen Jahr und die seit langem unzureichende Finanzierung des Verwaltungsbudgets. Mit flankierenden Landesprogrammen und der ESF-Förderung unterstützt die Landespolitik die Arbeit der Jobcenter und schließt Förderlücken. Die Bundesinitiative „Job-Turbo“ für Geflüchtete könnte mit Landesmitteln für Coaching-Maßnahmen ergänzt werden.

*Dagmar Ertl ist Referentin für Arbeitsmarkt- und Armutspolitik.*

## Armut im Landkreis Neunkirchen ungleich verteilt:

SGB II-Quoten<sup>1</sup> im Juni 2023



<sup>1</sup> Anteil der Bürgergeldbeziehenden (SGB II-Regelleistungsberechtigte) an der Bevölkerung unter 65 Jahren

Quelle: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer

# Frau & Beruf bietet zusätzliche Unterstützung für Frauen

**ARBEITSMARKTPOLITIK II** Akteurinnen vor Ort entwickeln neue Formate

Die Beschäftigungssituation von Frauen entspricht im Landkreis Neunkirchen dem landesweiten Durchschnitt. Gleichzeitig gibt es darüber hinaus zahlreiche Frauen – und davon viele mit Migrationshintergrund – für die die Arbeitssituation unübersichtlich ist. Um diese zu unterstützen, gibt es seit Herbst 2017 die regionale Beratungsstelle Frau & Beruf, die vor allem auch von ihrem regionalen Netzwerk profitiert.

Von Gertrud Schmidt

Die Frauenerwerbsbeteiligung im Saarland insgesamt steigt seit Jahren an. Allerdings muss bei dieser Betrachtung immer auch die Art der Arbeitsplätze genauer analysiert werden – die Jobgewinne spielten sich hauptsächlich im Teilzeitbereich ab, Minijobs sind ebenfalls immer noch wichtig. Die Beschäftigungssituation für Frauen im Landkreis Neunkirchen ist im landesweiten Vergleich durchschnittlich. Mit rund 19.280 Frauen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (Juni 2023) lag ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung mit knapp 48 Prozent über dem Durchschnitt (Saarland: 46 %). Dies hängt sicherlich mit dem starken Gewicht des Handels und des Sozialwesens im Kreis zusammen, Bereiche, in denen Frauen überproportional arbeiten. Unter den ausschließlich geringfügig Beschäftigten waren im Landkreis rund 58 Prozent Frauen (Saarland: rund 59 %), bei einer absoluten Anzahl von 3.760 Frauen. Deren Zahl insgesamt war nach der Coronakrise sehr deutlich zurückgegangen, man glaubte teilweise schon an einen Bedeutungsverlust der Minijobs. Allerdings weisen die aktuellen Daten darauf hin, dass ihre Zahl erneut und anhaltend wieder ansteigt.

Lange Jahre lag die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Saarland im Bundesländervergleich auf dem letzten Platz. Dies wurde von der Landesregierung als Problem erkannt und sie richtete 2017 bei der Arbeitskammer die Netzwerkstelle Frauen im Beruf (FiB) ein. Deren



Foto: Mechtild Kartes

Carmen Schröder (rechts) und Melissa Oberringer von Frau & Beruf im Kreis Neunkirchen sorgen für eine niedrighschwellige Beratung von Frauen, die (wieder) erwerbstätig werden wollen.

Aufgabe ist es, die Frauenerwerbstätigkeit im Saarland voranzubringen – und zwar ausdrücklich auch im Bereich der Existenzgründung von Frauen. Im Zuge ihrer Netzwerkarbeit gelang es mit Hilfe der EU-Förderprogramme und des Landes in allen Landkreisen und dem Regionalverband Saarbrücken Projektstellen zur niedrighschwelliger Beratung für (alle) Frauen einzurichten – jenseits der bereits bestehenden Organisationen und Verwaltungen.

## Mobiles Beratungsangebot in Eppelborn geplant

In Neunkirchen startete die regionale Beratungsstelle mit der Diakonie als Trägerin im Herbst 2017 schon relativ früh – nach der bereits seit längerem existierenden Koordinierungsstelle Frau & Beruf im Saarpfalz-Kreis als erste im Saarland. Hier können sich Frauen, die (wieder) erwerbstätig werden wollen, niedrighschwellig beraten lassen und Hilfe in beinahe allen Lebenslagen erhalten. Übergeordnetes Ziel in allen Landkreisen ist es, bisher ungehobene Potenziale unter den Frauen anzusprechen und ihnen weiterzuhelfen. In Neunkirchen sind es sehr häufig Frauen mit Migrationshintergrund, die die Hilfe der Beraterinnen in Anspruch nehmen. Es geht um Sprachprobleme, Fra-

gen der Unterstützung beim vielfältigen Antragswesen, aber auch bei der Kinderbetreuung – eine oft zentrale Voraussetzung, wenn eine reguläre Beschäftigung angestrebt wird. Leider ist die Situation diesbezüglich im Landkreis aufgrund der wenigen zur Verfügung stehenden Plätze schwierig – und noch schwieriger für Familien, die aus einem anderen Kulturkreis kommen. Hier zeigt sich immer wieder, wie wichtig eine ortskundige Unterstützung durch die Beratungsstelle ist. Im Jahr 2023 wurden 53 Frauen von der Beratungsstelle unterstützt.

Von hoher Bedeutung für die Arbeit der Beraterinnen ist auch in Neunkirchen ein Netzwerk, in dem sich die wichtigsten Akteurinnen im Bereich der Frauenerwerbstätigkeit zusammenschließen. Gemeinsam werden neue Formate und Themen entwickelt, mit denen Ratsuchende besser angesprochen beziehungsweise auch Betriebe auf die Fragestellungen aufmerksam gemacht werden können. Ein Ergebnis der Netzwerkarbeit ist eine regelmäßige Sprechstunde der Beratungsstelle im ortsanässigen Jobcenter und für die Zukunft ist ein mobiles Beratungsangebot in Eppelborn geplant, um die Frauen auch außerhalb der Kreisstadt besser zu erreichen.

Gertrud Schmidt leitet das Referat Frauen- und Gleichstellungspolitik.

Die regionale Beratungsstelle im Landkreis Neunkirchen befindet sich in der Bahnhofstraße 26 in Neunkirchen. Terminvereinbarung: Tel. 06821 3629400, E-Mail an frau-beruf-nk@dwsaar.de

# Haus- und Fachärzte gesucht

**GESUNDHEIT** Die akutklinische Versorgung im Landkreis ist sichergestellt

Zwar vergrößert sich ständig die Anzahl der Pflegeeinrichtungen und -Dienste im Kreis, allerdings kann noch nicht abgeschätzt werden, inwieweit das Angebot ausreichend sein wird, wenn die Generation der Babyboomer pflegebedürftig wird. Vor besonderen Herausforderungen steht der Landkreis bezüglich der fachärztlichen Versorgung. Unter anderem braucht es dringend eine weitere Kinderarztpraxis in der Neunkircher Innenstadt.

Von Esther Braun

Im Landkreis Neunkirchen leben mit Stand vom 31. Dezember 2022 15.520 Menschen im Alter von über 75 Jahren. Er liegt damit im saarländischen Mittelfeld. Die prognostizierte Lebenserwartung liegt für Frauen mit 82,65 Jahren und für Männer mit 77,46 Jahren im Saarland auf dem vorletzten Platz und im Bundesvergleich im hinteren Viertel. Betrachtet man landkreisbezogen die Zahlen der zu Pflegenden, so steht der Landkreis Neunkirchen mit 9.959 Pflegebedürftigen auf dem dritten Platz im Saarland. In Bezug auf die zu planenden und vorzuziehenden Versorgungsstrukturen, insbesondere beim barrierefreien bezahlbaren Wohnraum und bei den sogenannten barrierefreien gemeinschaftlichen Wohnprojekten wird der Kreis vor eine besondere Herausforderung gestellt, auch wenn sich die Anzahl der Menschen über 75 Jahre seit 2017 um 1.672 Personen reduziert hat.

Laut dem Kreis selbst sind 15 ambulante Pflegedienste bekannt, 23 stationäre Pflegeeinrichtungen und elf Tagespflegeeinrichtungen. Darüber hinaus gibt es mehr als 20 Anbieter von Angeboten zur Unterstützung im Alltag gemäß §45 a SGB XI. Die Anzahl der verschiedenen Pflegeeinrichtungen und Dienste vergrößert sich ständig. Inwieweit das Angebot ausreichend sein wird, wenn die sogenannten „Babyboomer“ pflegebedürftig werden, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.



Foto: Adobe Stock/ georgerudy

In der Kreisstadt Neunkirchen wird dringend eine weitere Kinderarztpraxis gebraucht.

Die Leitstelle „Älter werden“ hat im Kreis das Projekt „Aktiv statt einsam“ entwickelt. Hierbei unterstützen Seniorenlotsen ältere Personen im Landkreis durch ehrenamtliche Tätigkeit, d. h. sie stehen älteren Menschen als Ansprechpartner beratend und unterstützend zur Seite. Dabei sind sie oft als Schnittstelle mit den bestehenden Institutionen, (Hilfs-)

## Angespannte Lage in der hausärztlichen Versorgung

Angeboten, Akteuren und Diensten, aber auch mit anderen Senioren vernetzt. Das Projekt wird von der Leitstelle „Älter werden“ koordiniert, die Umsetzung soll Vereinsamung vorbeugen und ein selbstbestimmtes Leben unterstützen. Die ehrenamtlichen Lotsen kooperieren dabei mit den Städten und Gemeinden im Kreis.

Die akutklinische Versorgung im Landkreis Neunkirchen ist sichergestellt und alle Fachbereiche sind abgedeckt. Unter kritischer Beobachtung steht allerdings das Diakonieklinikum, dessen Verkauf bereits mehrfach diskutiert wurde.

Im Hinblick auf die fachärztliche Versorgung bei niedergelassenen Ärzten steht der Landkreis allerdings vor besonderen Herausforderungen. Aufgrund der Bevölkerungsdichte in der Kreisstadt

Neunkirchen und den knapp 5.000 in der Innenstadt wohnenden Kindern ist die Ansiedlung einer weiteren Kinderarztpraxis dringend erforderlich. Mit der Beratungs- und Vernetzungsstelle für übergewichtige Kinder, Jugendliche und deren Eltern, die es seit 2013 gibt, hat der Landkreis Neunkirchen ein Alleinstellungsmerkmal, das sich auf die Verbesserung der Lebensqualität und die langfristige Gewichtsstabilisierung von Kindern und Jugendlichen konzentriert. Angespannt ist die Lage aber auch im Bereich der hausärztlichen Versorgung, denn es wird eine Vielzahl an Ärztinnen und Ärzten gesucht. Auch im Bereich der fachärztlichen Versorgung gibt es im gesamten Landkreis unbesetzte Stellen bei den Augenärzten, Orthopäden, Frauenärzten, Hautärzten, Hals-Nasen-Ohren-Ärzten, Neurologen, Psychotherapeuten und Urologen. Um genau dieser Problemstellung positiv zu begegnen, gibt es in Zusammenarbeit von Kassenärztlicher Vereinigung, Landkreis und Gesundheitsamt ein Werbeprogramm, das Fachärztinnen und Fachärzte zur Ansiedlung im Landkreis animieren will und Unterstützungsmaßnahmen anbietet.

*Esther Braun leitet das Referat Pflege.*

# Stabiles Angebot für die Nutzer

**MOBILITÄT** Das Saarland braucht einen ÖPNV aus einem Guss

Der Landkreis Neunkirchen bietet der Bevölkerung einen stabilen ÖPNV, muss aber daran arbeiten, ihn zeitgemäß und nachhaltig zu gestalten. Unter anderem ist die Anschaffung von klimafreundlichen Bussen geplant. Um die zukünftigen Herausforderungen meistern zu können, sollte ein landkreisübergreifender Ansatz verfolgt werden.

Von Christian Ott

Der Landkreis Neunkirchen verfügt über ein stabiles Nahverkehrsangebot. Gerade im Schienenverkehr gibt es verhältnismäßig viele Haltepunkte und ein kommunales Unternehmen ist alleiniger integrierter Mobilitätsdienstleister für die Kreisstadt Neunkirchen und den Landkreis. Zukünftig jedoch stehen Veränderungen im öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) an, um die Mobilität der Bevölkerung zeitgemäß und nachhaltig zu gestalten.

Die Entwicklung der Fahrplankilometer im Landkreis Neunkirchen verdeutlicht die wachsende Bedeutung des ÖPNV. Sie stiegen, wenn auch nur leicht, in den vergangenen Jahren von 3,93 auf 4,03 Millionen Kilometer, die auf 54 verschiedene Linien mit 1.600 Haltestellen aufgeteilt sind. Nach dem pandemiebedingten Rückgang konnten wieder über sieben Millionen Fahrgäste befördert werden. Die Zahlen belegen eine wachsende Akzeptanz des ÖPNV und unterstreichen seine Bedeutung für die Mobilität im Landkreis.

Auch wenn regelmäßige Rückgespräche mit Schulen, Aufgabenträgern und anderen Stakeholdern durchgeführt werden, braucht es einen Austausch mit Kundinnen und Kunden, etwa über Fahrgastbefragungen oder einen Fahrgastbeirat. Derzeit werden Zählsysteme in 30 Bussen der Neunkircher Verkehrsgesellschaft (NVG) genutzt, um Einblicke in die Nutzungsgewohnheiten zu erhalten. Die NVG erhält jährlich rund 6,8 Millionen Euro Kapitalhilfe, wovon etwa 2,72 Millionen Euro vom Landkreis Neunkirchen stammen.

Für Verkehrsleistungen stehen zusätzlich circa zwei Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Diese finanziellen Mittel sind entscheidend für den reibungslosen Betrieb und die Weiterentwicklung des ÖPNV im Landkreis. Zukünftig stehen zusätzlich insbesondere Investitionen für die Fahrzeugbeschaffung und Infrastrukturen an. Die NVG beteiligt sich aktiv an Förderprogrammen für klimafreundliche Busse, hat bislang jedoch keinen Förderbescheid erhalten. Die geplante Beschaffung von Elektrobussen ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern erfordert auch die Schaffung entsprechender Infrastruktur. Die Herausforderung besteht darin, die Mehrkosten durch Fördermit-

## On-Demand-Verkehre in Spiesen-Elversberg geplant

tel zu kompensieren und somit einen Beitrag zur Einhaltung der Clean Vehicle Directive zu leisten. Diese Entwicklungen beeinflussen auch die Fortschreibung des Nahverkehrsplans, welcher bereits in Auftrag gegeben und voraussichtlich im laufenden Jahr abgeschlossen sein wird. Dieser Plan dient als Grundlage für die zukünftige Gestaltung des ÖPNV-Angebots im Landkreis.

Trotz der allgemeinen Schwierigkeiten, Berufskraftfahrer zu gewinnen, hat die NVG derzeit noch keine Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Die laufende

Rekrutierung und die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen sind Schlüsselfaktoren. In naher Zukunft ist die Einführung von On-Demand-Verkehren in der Gemeinde Spiesen-Elversberg ab Sommer 2024 geplant, ebenso wie die Einführung von Bordrechnern für bargeldloses Bezahlen im ÖPNV, koordiniert durch das Kompetenzzentrum Digitalisierung des Zweckverbands Personennahverkehr Saarland (ZPS).

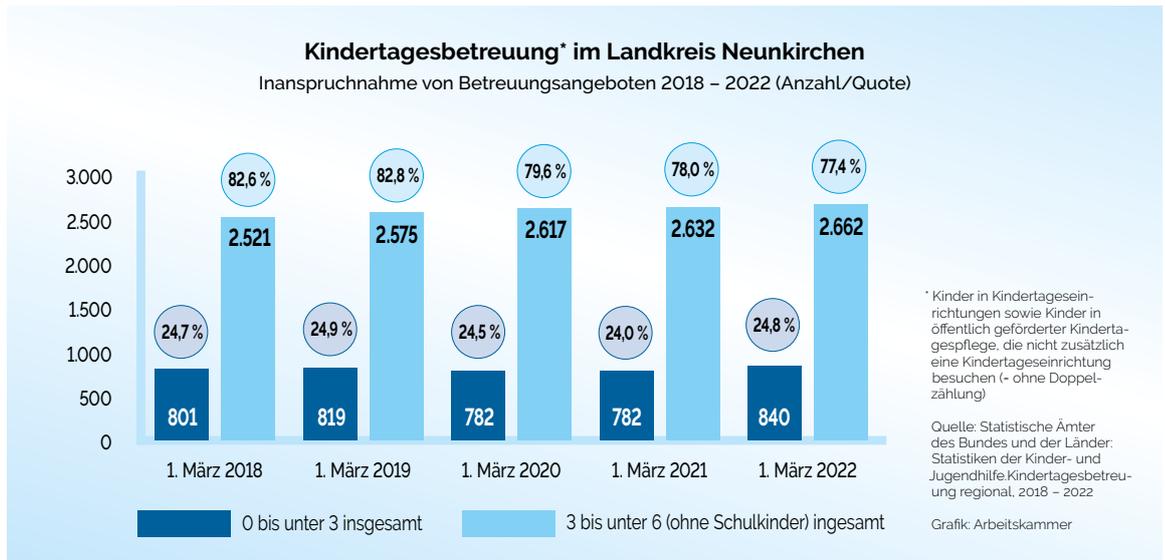
Der Landkreis Neunkirchen steht vor einer entscheidenden Phase der Neuvergabe der Verkehrsleistung in drei Jahren. Aktualität, Flexibilität und eine ständige Anpassung des ÖPNV-Angebots werden entscheidend sein, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Vor allem im Hinblick auf diese Entwicklungen, sollte ein lösungsorientierter, landkreisübergreifender Ansatz verfolgt werden – sei es bei der Zusammenarbeit von (kommunalen) Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern, bei der Beschaffung von emissionsfreien Bussen und Infrastruktur oder bei der Ausschreibung von Linienbündeln, um saarlandweit einen ÖPNV aus einem Guss zu ermöglichen. Der Landkreis sollte daher einer Debatte über einen echten saarländischen Verkehrsverbund von Aufgabenträgern und Unternehmen offen gegenüberstehen.

Christian Ott leitet das Referat Umwelt- und Verkehrspolitik.

54 verschiedene Linien fahren im Landkreis Neunkirchen.



Foto: Pasquale D'Angiolillo



# Landkreis hat die Notwendigkeit des deutlichen Ausbaus erkannt

**FRÜHKINDLICHE BILDUNG** Bis 2026 sollen 359 weitere Krippenplätze entstehen

Der Landkreis Neunkirchen kann den Bedarf an Kinderbetreuung bei Weitem nicht decken: Im U3-Bereich lag die Versorgungsquote bei gerade einmal 24 Prozent, im Ü3-Bereich bei 79 Prozent – das ist saarlandweit der niedrigste Versorgungsgrad. Aufgrund neuer Bedarfe hinsichtlich Platzangebot und Betreuungsumfang schreitet der Landkreis bei der Schaffung zusätzlicher Angebote für beide Altersgruppen entschieden voran.

Von Lisa Hau und Tabea Hust

Landkreise und Regionalverband sind im Saarland die örtlichen Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Daher trägt der Landkreis Neunkirchen die Verantwortung für die Jugendhilfeplanung. Gemeinsam mit seinen Städten und Gemeinden, den Trägern der freien Jugendhilfe und weiteren jugendhilferlevanten Stellen sorgt er dafür, dass es ein bedarfsgerechtes Angebot vor Ort gibt. Mit Unterstützung von Bundes- und Landesmitteln wurde der Kita-Ausbau kontinuierlich vorangetrieben. Insbesondere der am 1. August 2013 in Kraft getretene Rechtsanspruch auf „frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in

Kindertagespflege“ ab dem vollendeten ersten Lebensjahr hat zu einem massiven Kita-Ausbau im Kreis geführt. Zum 31. Juli 2023 standen 793 Krippenplätze zur Verfügung. Der Bedarf für diese Altersgruppe lag jedoch mit 3.298 benötigten Plätzen wesentlich höher. Dementsprechend lag die Versorgungsquote im U3-Bereich bei lediglich 24 Prozent.<sup>1</sup>

Der Mehrbedarf an Krippenplätzen ergibt sich durch eine wachsende Nachfrage aufgrund des Rechtsanspruchs, aber auch in Folge gestiegener Geburtenraten sowie kriegsbedingter Fluchtbewegungen, die zu einem vermehrten Zuzug geführt haben. Um den Bedarfen gerecht zu

## Negative Auswirkung auf die Bildungsbiografie

werden, ist in der Entwicklungsplanung für die Jahre 2024 bis 2026 die Schaffung 359 weiterer Krippenplätze im Kreis vorgesehen. Aufgrund der genannten Entwicklungen hat sich auch der Bedarf für Kinder ab drei Jahren bis Schuleintritt wieder erhöht. Zum 31. Januar 2024 standen nur für rund 79 Prozent der über Dreijährigen bis Schuleintritt landkreisweit entsprechende Plätze zur Verfügung – dies ist saarlandweit der niedrigste Versorgungs-

grad. 1.220 U3-Kinder erhielten keinen Platz. Gerade unter den Fünf- bis Sechsjährigen gibt es etliche Kinder, die bis zum Schuleintritt nie eine Kita besucht haben, was sich erwiesenermaßen negativ auf die Bildungsbiografie auswirkt. Besonders betroffen sind Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus Familien mit geringem sozio-ökonomischem Kapital. Um diese frühe Benachteiligung aufzufangen, geht etwa die evangelische Kita „Arche Noah“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt neue Wege: Die fünfgruppige Einrichtung wurde so umstrukturiert, dass ein gewisses Platzkontingent gezielt für Fünfjährige, die bis dato keinen Platz hatten, vorgehalten werden soll. So soll ihnen zumindest noch vor Schuleintritt die Teilhabe an einem frühkindlichen Bildungsangebot ermöglicht werden.

Die Kindertagespflege spielt im Kreis bislang eine kleinere Rolle, wobei das Interesse ausgebildeter Erzieherinnen, sich zur Tagespflegemutter weiterzuqualifizieren, zunimmt. Derzeit besteht ein Tagespflegeangebot für 113 Kinder (102 Plätze im U3- und 11 im Ü3-Bereich), wobei 87 dieser Plätze von Kindern aus dem Landkreis Neunkirchen belegt werden und 26 Plätze von Kindern benachbarter Landkreise. In Merch-

<sup>1</sup>Anmerkung: Die im Fließtext genannten Werte beruhen auf der Statistik des Jugendamts Neunkirchen selbst (Stichtag: 31.07.2023), wohingegen die Werte in den Tabellen auf die Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag: 01.03.2022) zurückgehen. Letztere wurde zur besseren Vergleichbarkeit zwischen den Landkreisen für alle Grafiken verwendet.

weiler existiert die Großtagespflegestelle „Regenbogen“, die privat von zwei Tagesmüttern betrieben wird und Platz für insgesamt zehn Kinder bietet. Zum 1. Oktober des vergangenen Jahres hat eine Großtagespflegestelle in Neunkirchen eröffnet, die sich in Trägerschaft des „3B Begleiten-Bilden-Begegnen e. V.“ befindet. Hier sind Tagesmütter in einem Angestelltenverhältnis tätig, sodass das Jugendamt entscheidet, welche Kinder aufgenommen werden. Insgesamt verfügt der Landkreis Neunkirchen über 56 frühkindliche Bildungseinrichtungen, die teils in Gemeindeträgerschaft sind. So hat etwa die Stadt Neunkirchen 13 eigene Kitas. Dennoch ist gerade in der Stadt die Platzsituation besonders angespannt, weshalb der Ausbau kontinuierlich voranschreitet. Entsprechend vorausschauend wird geplant: Ist etwa ein Ersatzneubau notwendig, so versucht der Kreis, gleich größer zu bauen. Kann die betreffende Gemeinde dies nicht finanzieren, so übernimmt der Kreis die Bau- und Personalkosten für zusätzliche Gruppen vollständig, die dann zu kreiseigenen Gruppen (mit Belegungsrecht) werden. Träger bleibt dabei die jeweilige Gemeinde. Aufgrund neuer Bedarfe in puncto Platzangebot wie auch Betreuungsumfang (Stichwort: Ganztage) schreitet der Landkreis bei der Schaffung zusätzlicher Angebote für beide Altersgruppen entschieden voran. So sollen laut Entwicklungsplanung des Landkreises Neunkirchen bis Ende 2026 insgesamt 359 zusätzliche Plätze im U3-Bereich, 1.008 zusätzliche Plätze im Ü3-Bereich und 50 Hortplätze geschaffen werden. Dies geschieht im Rahmen von Neubauten oder Ersatzneubauten. Die meisten neuen Plätze sollen dabei in Einrichtungen in Merchweiler, Schiffweiler und Neunkirchen entstehen.

Für die Jahre 2024 bis 2026 sind mehrere Neuerungen geplant: In Bauträgerschaft der Le-

benshilfe wird ein neuer integrativer Kindergarten in Neunkirchen gebaut. Zudem ist in Heinitz die erste naturnahe Außengruppe im Landkreis Neunkirchen geplant, die die bereits bestehende Kita Heinitz ergänzen soll. Heinitz soll im Zuge dessen zu einer Ganztageseinrichtung werden.

Zunehmend bringen sich auch private Vereine ein, wenn es darum geht, neue Einrichtungen zu bauen. Der Ersatzneubau der Kita Wemmetsweiler ist ein Beispiel für ein Bauvorhaben, bei dem Bau- und Betriebsträgerschaft in den Händen des Vereins „Little big future gGmbH“ liegen. Bei der

### Stabile Kooperation mit den Trägern

Umsetzung des Ausbauvorhabens kann der Landkreis Neunkirchen auf stabile Kooperationen mit einer breit gefächerten Trägerschaft zurückgreifen. Größter Träger im Kreis ist die Katholische KiTa gGmbH, gefolgt von Städten und Gemeinden, der evangelischen Kirche sowie weiteren Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe, darunter die Neunkircher gemeinnützige Ge-

sellschaft zur Förderung von Familien- und Nachbarschaftshilfe mbH, der Saarländische Schwesternverband e. V., der Montessori-Landesverband Saarland e. V. sowie der seit über 30 Jahren etablierte Elternverein „Villa Winzig e.V.“. Mit Hilfe von Bundesmitteln aus dem „Kita-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz“ werden unter anderem Kitas in herausfordernden Lagen besonders unterstützt. In der Stadt Neunkirchen etwa, wo überproportional viele Menschen mit Migrationshintergrund leben, von Armut betroffen sind und die Arbeitsbedingungen in den Einrichtungen besonders herausfordernd sind, profitieren diese von einer Viertelstelle zusätzlich pro Gruppe. Der Landkreis Neunkirchen hat die Notwendigkeit eines weiteren, entschiedenen Ausbaus erkannt. Herausforderung wird es in Zeiten der Fachkräfteknappheit sein, das geplante Mehr an Plätzen auch adäquat zu personalisieren.

*Lisa Hau leitet das Referat Bildungs- und Kulturpolitik. Tabea Hust ist Referentin für Bildungs- und Kulturpolitik.*



Was die frühkindliche Betreuung angeht, sind im Kreis Neunkirchen für die Jahre von 2024 bis 2026 mehrere Neuerungen geplant.

**Zu den Titelfotos:** Der Landkreis Neunkirchen hat sich auf die Fahnen geschrieben „Willkommensregion“ zu sein und hat auch an Ausflugszielen einiges zu bieten. Die Wirtschaftsstrukturen sind stark vom Dienstleistungsbereich geprägt. Die Fotos von Pasquale D'Angiolillo zeigen einen Ausschnitt der verschiedenen Facetten (von oben links im Uhrzeigersinn): Saarstahl in Neunkirchen, der Wassergarten im Erlebnisort Reden, eine Straßenszene aus der Kreisstadt Neunkirchen und ein Blick auf das Alte Hüttenareal mit der neuen Gebläsehalle, die sich zu einem beliebten Veranstaltungsort entwickelt hat

# Geografische und politische Struktur



## Der „Kleinste“ im Saarland

### KURZPORTRÄT

Der Landkreis Neunkirchen ist mit 249,24 Quadratkilometern Fläche der kleinste im Saarland – und dazu noch der zweitkleinste in ganz Deutschland. Die Kreisstadt ist Neunkirchen, der Sitz der Kreisverwaltung ist in Ottweiler. Zum Landkreis gehören neben diesen beiden Städten die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Schiffweiler und Spiesen-Elversberg. Der Grundstein für den heutigen Landkreis Neunkirchen wurde übrigens gelegt, als im Jahr 1545 die Grafschaft Saarbrücken unter den Söhnen des Grafen Johann Ludwig aufgeteilt wurde und Johann IV. die damalige „Herrschaft Ottweiler“ erhielt. **red**

# Was das Kreisparlament entscheidet

**HINTERGRUND** Es geht um Arbeit, Soziales, Bildung, Umwelt und allgemeine Daseinsvorsorge

Der Kreistag als „Volksvertretung“ aller Kreisbürgerinnen und -bürger wird von den wahlberechtigten Einwohnern in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl für fünf Jahre gewählt. Offiziell heißt es: „Der Kreistag beschließt über alle Selbstverwaltungsangelegenheiten des Landkreises, insbesondere setzt er die Haushaltssatzung fest, verabschiedet den Haushaltsplan, erlässt Satzungen zur Regelung kommunaler Angelegenheiten und beschließt über die Einstellung des Personals sowie über Aus- und Durchführung von Maßnahmen und Projekten.“ Die Sitzungen des Kreistages sind grundsätzlich öffentlich. Den Vorsitz führt der nicht stimmberechtigte Landrat. Er leitet als „Verwaltungschef“ das Landratsamt und vertritt den Kreis nach außen, und er wird für zehn

Jahre direkt von den Bürgern gewählt. Zur Vorbereitung seiner Beschlüsse hat der Kreistag aus seiner Mitte Kreistagsausschüsse gebildet: Ausschuss für Angelegenheiten des ÖPNV, Ausschuss für Gesundheit und Soziales, Ausschuss für Natur und Umwelt, Schul- und Bauausschuss, Jugendhilfeausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Werk-ausschuss Eigenbetrieb TKN.

Die Kreisverwaltung ist zuständig für Sozialleistungen (Sozial-, Alten-, Jugendhilfe), aktive Arbeitsmarktpolitik, die Unterhaltung von Kultureinrichtungen

(allgemein bildende Schulen, Volkshoch-/Musikschulen, Museen oder Bildstellen) und die allgemeine Daseinsvorsorge (Krankenhäuser, Sparkassen, Kreisstraßen, Nahverkehrsbetriebe, Naturparks). Der Landkreis kümmert sich zudem um den Rettungsdienst, den Umweltschutz sowie die Abfallbeseitigung/-verwertung. **red**

### WAHLEMPFEHLUNGEN

- ▶ Demokratie lebt von Beteiligung: Machen Sie bitte von Ihrem Stimmrecht Gebrauch.
- ▶ Eine offene Gesellschaft ist geprägt durch Toleranz und gleiche Rechte für alle Bürger: Wählen Sie bitte Parteien, die dafür stehen.

### IMPRESSUM

Verleger: Arbeitskammer des Saarlandes, Fritz-Dobisch-Straße 6–8, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681 4005-0, Telefax: 0681 4005-401, E-Mail: redaktion@arbeitskammer.de; Internet: arbeitskammer.de; Herausgeber: Jörg Caspar, Thomas Otto (V.i.S.d.P.); Redaktion: Peter Jacob (Chefredakteur – pj), Simone Hien (sh), Alexander Stallmann (as), Stefan Hank Grafiken/Schaubilder); Druck: reha gmbh, Erscheinungsdatum und Informationsstand: April 2024